

Gesamtarchiv Schenk von Stauffenberg. Herrschaft Wilflingen. Urkundenregesten 1366–1805, bearb. von Otto H. Becker (Inventare der nichtstaatlichen Archive in Baden-Württemberg 17) Stuttgart 1981, Verlag W. Kohlhammer, 176 S., DM 32.– Das Archiv der Grafen und Freiherren Schenk von Stauffenberg, das belangreiches Schriftgut für die baden-württembergische wie auch für die bayerische Landesgeschichte enthält, wurde im Jahre 1966 dem Staatsarchiv Sigmaringen von der Familie als Depositum überlassen. Dabei wurde eine Neuverzeichnung des Gesamtarchivs unter Beibehaltung der aus den Jahren 1845–1847 stammenden Archivordnung vereinbart. Das vorliegende Repertorium bezieht sich auf die zweite von insgesamt vier Abteilungen des Gesamtarchivs und enthält 237 Regesten, die im wesentlichen aus den Urkunden bestehen, die damals unter dem Betreff „Wilflingen“ zusammengefaßt worden sind. Auf die Gerichtsurkunde des Grafen Johann von Sulz, Hofrichters König Albrechts II., vom 15. Januar 1439 (Reg. 18) sei besonders hingewiesen, da sie die Liste bei Battenberg, Die Hofgerichtssiegel der deutschen Kaiser und Könige 1235–1451 (vgl. DA 38, 632) um ein weiteres Beispiel ergänzt. In der Einleitung gibt B. einen Abriß der Geschichte des Besitzkomplexes Wilflingen und Egelfingen (Landkreis Biberach) sowie des Archivs. A. G.

Guida generale degli Archivi di Stato italiani. Direttori: Piero D'Angiolini, Claudio Pavone, Capiredattori: Paola Carucci, Antonio Dentoni-Litta, Vilma Piccioni Sparvoli. Bd. 1: A–E, Bd. 2: F–M, Roma 1981, 1983, Ministero per i beni culturali e ambientali / Ufficio per i beni archivistici, XVIII u. 1041, XVI u. 1088 S. – Nach über zehnjähriger intensiver Vorbereitung ist der erste und kurz danach auch schon der zweite Band des Gesamtinventars der italienischen Staatsarchive erschienen. Das ganze Werk ist auf insgesamt fünf Bände veranschlagt und steht damit im Bereich des Archivwesens als ein einzigartiges Unternehmen da. Im ersten Band werden die Bestandsverzeichnisse von 27 Staatsarchiven (Agrigento bis Enna) und deren Sektionen sowie ein Inventar des Archivio Centrale dello Stato in Rom, das den größten Umfang beansprucht (S. 33–295), dargeboten. Band 2 verzeichnet die Bestände so bedeutender Staatsarchive wie Genua und Lucca, Mantua, Mailand und Modena sowie Florenz. Bei dem „falso diploma di Corrado V (sic) per i Federici del 1024“, auf das in Band 1 (S. 709) mit Nachdruck hingewiesen wird, handelt es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um Stumpf Reg. 1861, das als moderne Fälschung nicht in die Diplomata-Edition aufgenommen worden ist. Die (S. 29) getroffene Feststellung über die wenig befriedigende Lage in den italienischen Staatsarchiven hinsichtlich der Aufarbeitung des Materials („patrimonio ricchissimo per quantità e qualità“) ist mit dem Erscheinen des „Guida generale“, der dem Benutzer ein höchst willkommenes Hilfsmittel an die Hand gibt, nunmehr hinfällig geworden. A. G.

Hermann Hoberg, Das Vatikanische Archiv seit 1950, Römische Quartalschrift für christl. Altertumskunde und KG 77 (1982) S. 146–156, bringt die 1951 in 2. Auflage erschienene „Einführung“ von K. A. Fink (vgl. DA 9, 203) durch sachliche und bibliographische Ergänzungen auf den aktuellen Stand. R. S.

Werner Paravicini, Das Nationalarchiv in Paris. Ein Führer zu den Beständen aus dem Mittelalter und der frühen Neuzeit. Préface de Jean Favier (Dokumentation Westeuropa 4) München, u. a. 1980, K. G. Saur Verlag, 198 S., DM 56.